

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Saallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr.
Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 20.

Saalle, Freitag den 24. Januar
Hierzu eine Beilage.

1862.

Am 24. Januar 1862,

dem 150. Jahrestage der Geburt
Friedrichs des Großen.

Welch' weiter Zeitenraum! Einhundertfünfzig Jahr!
Seit Friedrich's Stern mit feurig-goldnem Prangen
An deinem Himmel, Preußen! aufgegangen. —
Welch' weiter Zeitenraum! — Nein, dreimal nein fürwahr!
Mein theures Preußenland! Lieb Friedrich dein Begleiter,
Der Weise mit dem Blicke groß und klar
Zum Sonnenlichte, gleich dem stolzen Aar,
Im Niesenkampf der Kühnste Heldenstreiter,
Du wärest nicht einhundertfünfzig Jahr',
Du wärest um ein Jahrtausend weiter!

Telegraphische Depeschen.

Hannover, Mittwoch d. 22. Januar. In der Ständeversammlung, welche gestern eröffnet worden, fanden heute die Präsidentschaftswahlen statt. Die erste Kammer wählte *Trampe*, die zweite *Heise*. Die Regierung beansprucht 680,000 Thaler für die Göttinger-Gotha-Bahn.

London, Mittwoch d. 22. Januar. Die heutige „Times“ enthält einen Artikel, welcher die energische Initiative, die Spanien bei der Intervention in Mexiko genommen, billigt. Die „Times“ sagt, es sei jedoch sicher, daß, wenn die Operationen vollständig im Zuge seien, Frankreich die Leitung der Expedition übernehmen würde, da es allein beträchtliche Truppen-Corps nach Mexiko schickt. Es sei wahrscheinlich, daß die Stadt Mexiko einige Zeit besetzt werden würde, wenn aber das Resultat so glücklich als in Syrien ausfiel, so würde die Welt Grund haben vollkommen zufrieden zu sein. In allen Fällen würde Frankreich auf unsere Unterstützung in seinen Anstrengungen die Ruhe wieder herzustellen, rechnen können. Selbst wenn die französische Occupation von Mexiko ein oder zwei Jahre dauern sollte, würde diesfalls keine Unzufriedenheit bestehen. — „Morning-Chronicle“ hält die Nothwendigkeit einer eng-lich-französischen Intervention in Amerika aufrecht, um die Zerstörung der Südhäfen zu verhindern und um den Krieg zwischen den Kriegführenden zu inhibiren.

London, Mittwoch d. 22. Januar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus New-York vom 10. d. M. ist die Bundesexpedition nach dem Mississippi bereit, Cairo zu verlassen; ein Theil der Expedition ist bereits nach dem Süden abgegangen.

London, Mittwoch d. 22. Januar, Nachmittags. Nach hier eingetroffenen Berichten aus New-York vom 11. d.

hat General *Burnsides* Anapolis verlassen. Es war daselbst das Gerücht verbreitet, daß mehrere Divisionen diese Expedition, deren Bestimmung noch unbekannt war, verstärken sollen. Das von dem Kongresse erwählte Comité hat vorgeschlagen, 150 Millionen Dollars durch Steuern im Laufe dieses Jahres zu decken. Den Streitkräften der Union unter den Generälen *Frank* und *Will* ist die Ansicht eröffnet worden, gegen *Orleans* zu marschiren.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Musikdirector und Musiklehrer *Gebhard* an dem evangelischen Schullehrer-Seminar zu Erfurt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verhandelt der Präsident die Wahl der Schriftführer und der Mitglieder der Fach-Commissionen. Der Justizminister überreicht einen Entwurf, betreffend die Anklagebefugniß des Verlegten im Strafverfahren; d. h. die Berechtigung des Verlegten, nach Abweisung der Anklage von Seiten des Ober-Staatsanwalts und Staatsanwalts an das Appellationsgericht sich zu wenden, welches eine Erneuerung des Verfahrens einleiten kann. Die Vorlage geht an die Justiz-Commission. Der Minister des Innern überreicht einen Entwurf, betreffend die ländliche Polizeiverwaltung in den 6 östlichen Provinzen, und in Gemeinschaft mit den Ministern der Finanzen und der Landwirtschaft einen Entwurf, betreffend die Aufhebung der Lehn- und Erbschulden-Güter. Beide Entwürfe gehen an eine besondere Commission. Der Finanzminister überreicht die allgemeinen Rechnungen des Staatshaushalts-Etats von 1859, welche der Budget-Commission überwiesen werden. Ferner den Staatshaushalts-Etat für 1862. Derselbe schließt ab mit einer Einnahme von 135,864,476 Thlr. und mit einer Ausgabe von 140,909,934 Thlr.

Das hiernach entscheidende Deficit von 5,039,358 Thlr. soll gedeckt werden durch Forterhebung des Zuschlages von 25 pCt. zu den direkten Steuern; die Forterhebung soll in Folge eines besonders eingebrachten Entwurfs bewirkt werden. Der Finanzminister vorbereitet sich ausführlich über die finanzielle Lage des Landes, über einzelne Einnahme- und Ausgabe-Positionen unter speziellem Hinweise auf den Militär-Etat und das Bedürfnis der Heeres-Reorganisation. Endlich überreicht derselbe einen Entwurf, betreffend die Einrichtungen und Befugnisse der Ober-Rechnungskammer. Der Entwurf geht an eine Commission von 14 Mitgliedern. Es folgen Wahlprüfungen.

In der gestrigen Fraktionsversammlung der deutschen Fortschritts-partei ist nach längerer Debatte beschlossen worden, von dem Antrage auf eine Adresse Abstand zu nehmen. In welcher Form übrigens auch die wesentlichen Fragen der deutschen wie der inneren Politik zur Erörterung gelangen mögen, es ist anzunehmen, daß die Kammer sich nicht wieder auf die Stellung eines Collegiums zurückbringen lassen wird, welches eine gewisse Zahl von Gesetzentwürfen zu begutachten resp. mit Verbesserungen zu versehen hat. Bei der heutigen Haltung des Herrenhauses dürfte die auf dies Detail verwendete Mühe eine ziemlich unfruchtbare bleiben. Die Aufgabe der Kammer ist es vor Allem, sich dem eigenen Lande sowie den deutschen Verhältnissen gegenüber ein solches moralisches Ansehen zu erwerben, daß die Regierung nicht umhin kann, ihren Amendements in der inneren Gesetzgebung die nöthige Beachtung angedeihen zu lassen. Dies Ansehen gewinnt ein parlamentarischer Körper nur, wenn er in den großen Fragen die rechten und der Einsicht und Thatkraft des hinter ihm stehenden Volkes entsprechenden Wege bezieht.

(Nat.-Ztg.)
Wahrscheinlich wird die Novelle zum Gesetz vom 3. Septbr. 1814 einer besonderen Militärcommission überwiesen werden. Die Novelle selbst enthält neben der Verlagerung der Reservepflicht auf zwei Jahre in so fern eine Erleichterung, als sie das zweite Aufgebot um drei Jahre verkürzt. Eine Erschwerung für den einzelnen Mann wird dadurch nicht herbeigeführt, daß er zwei Jahre in der Reserve dient; denn die Rechtsverhältnisse der Reservisten und Landwehrmänner sind dieselben, nur mit dem Unterschied, daß der Landwehrmann nicht zu fragen braucht, ob er auswandern darf. Indessen soll auch den Reservisten die Auswanderung nicht abgeschnitten werden. Mit dem 36. Jahre hört die Kriegsverpflichtung auf. Sodann sollen die Uebungen sowohl der Reserve als der Landwehr auf ein Minimum eingeschränkt werden. Die Landwehr soll innerhalb 5 Jahren nur einmal zu acht-tägiger Uebung herangezogen werden. Finanzielle Ersparnisse werden namentlich für die einzelnen Kreise in Bezug auf die Einquartierung der Landwehrkavallerie erzielt.

Bei der in Rom am 20. d. Mts. abgehaltenen Nachwahl wurde Herr v. Niegolewski, welcher bekanntlich die frühere Nachrichtigung über seine Wahl in deutscher Sprache nicht hatte annehmen wollen, mit 272 gegen 72 Stimmen wiedergewählt. Letztere stellten auf den Gutsbesitzer Kennemann auf. Es ist anzuerkennen, daß die Deutschen hier nicht, wie bei anderen Nachwahlen in Polen, sich der Abstimmung gänzlich enthalten haben, obwohl sie ihre Niederlage in diesem Wahlkreise voraussehen mußten. Herr v. Niegolewski wird nun wohl seinen Wahlmännern nicht die Last einer dritten Wahl auflegen.

Es sind im Ganzen nur noch zwei Nachwahlen zum Abgeordnetenhaus vorzunehmen: im Moskauer Wahlbezirk für den Dr. Zabel resp. den Vicepräsidenten Simson, und in Sigmaringen für den Abg. Karl.

Die wiener „Presse“ sagt: Es ist die höchste Zeit, daß die Kabinette von Wien und Berlin einmal laut und entschieden zu erkennen geben, daß sie an dem „Skandal“ in Kurhessen keinen Antheil haben.

Wie das „Dresdn. Journ.“ mittheilt, sind wieder einigen politischen Flüchtlingen ihre Gesuche um straflose Rückkehr nach Sachsen, so wie dem Buchhändler Ludwig Schred von Leipzig die von ihm gewünschte Erlaubnis zum unbehinderten Aufenthalt in Hamburg gewährt worden.

Italien.

Aus Turin, d. 21. Januar, wird telegraphirt, daß die an diesem Tage erschienene „Opinione“ einen Artikel enthält, wonach es im Werke sein soll, „im Patrimonium Petri italienische Truppen an die Stelle der päpstlichen treten zu lassen oder wenigstens aus Franzosen und Italienern gemischte Garnisonen zu bilden, um die Ruhe im Innern zu sichern und den Banditen die Zufluchtsstätten zu verlegen; Rom bliebe jedoch von Franzosen allein besetzt.“ „Die päpstliche Regierung“, sagt das Organ des italienischen Cabinettes hinzu, „würde dadurch in Stand gesetzt werden, den größten Theil ihrer Truppen zu verabschieden und der schweren Finanzlast Erleichterung zu verschaffen.“ Derselbe Nummer enthält die Mittheilung, der Kaiser Napoleon habe bei dem Kaiser Alexander Schritte wegen Anerkennung des Königreichs Italien durch Rußland gethan. Ueber die Stimmung in Rom wird von dort unterm 19. Januar telegraphirt: „Gestern ist eine bei Gelegenheit des St. Petersfestes vorbereitete clericale Kundgebung vollständig mißglückt. Es erfolgte im Gegentheil eine glänzende Kundgebung im nationalen Sinne. Zahllose dreifarbigte Fahnen wurden entfaltet, welche die Inschrift trugen: „Es lebe die freie Kirche im freien Staate!“ Der Paps ist nicht König, Emanuel ist König von Italien!“ Am Abend war die Stadt beleuchtet und an mehreren Punkten brannten dreifarbigte Flammen. Die Bevölkerung ist sehr aufgereg.“

Die amtliche Turiner Zeitung veröffentlicht den mit der Türfei abgeschlossenen Handels- und Schiffsabets-Vertrag. — Der Central-Ausschuß von Genua publicirt den Brief, durch welchen Garibaldi

den Vorstoß abgelehnt hat. Es heißt darin: „Ich werde die Wahlen zu einer neuen Versammlung abwarten. Wenn der dann gemählte Ausschuß aus Personen besteht, welche mir für den Zweck, nachdem wir streben, geeigneter erscheinen, so werde ich die Präsidentschaft übernehmen, andern nicht.“

Dem „Giornale di Verona“, also einer unverdächtigen Quelle, wird aus Rom geschrieben, daß „im Cabinet des Königs Franz II. gegenwärtig eine Anleihe im Werke sei; dieselbe werde wahrscheinlich mit Hilfe französischer Capitalisten zu Stande kommen und es sei zu diesem Zwecke eine Commission ernannt worden, zu der der Finanzminister gehöre.“ Franz II. hat also auch noch einen Finanzminister.

Während der neapolitanische Correspondent der „Independance Belge“ zugiebt, daß in der Capitanata das Räuberwesen Privaten zwar noch sehr lästig, doch dem Staate nicht weiter gefährlich sei, behauptet der Correspondent der „Augsb. Allg. Ztg.“: „In der Capitanata wachsen die Banden mit jedem Tage.“ Ueberraschend und neu ist die am 4. in Foggia gemachte Entdeckung eines muratistischen Comités, welches, wie aus den vorgefundenen Papieren hervorgeht, eine nicht unbedeutende Anzahl von Anhängern zählte und, eben so, wie die bourbonnischen Comités, bemüht war, den Brigantaggio zu unterstützen.“

Frankreich.

Paris, d. 22. Januar. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ bringt einen Bericht Fouly's über die Finanzlage in Verbindung mit dem Budget. Die gewöhnlichen Ausgaben des Jahres 1863 werden eine Vermehrung von 70 Millionen gegen das Jahr 1862 herausstellen. Der Effectivbestand der Armee, welcher im Jahre 1861 467,000 war, soll bis auf 400,000 zurückgeführt werden; augenblicklich ist derselbe schon auf 446,000 Mann reduziert. Das Marinebudget wird 168 Millionen betragen. Die Einnahmen sollen um 50 Millionen vermehrt werden durch Steuern auf Pferde und Luxus-Equipagen und durch Vermehrung der Stempelsteuer für Eintragungen. Die Steuer für durch die Post gesandten Werthfachen soll auf 1 pCt. herabgesetzt werden. Der Bericht sagt: Die Decouverts betragen augenblicklich 1008 Millionen. Man muß die Friedenszeit benutzen, um dahin zu gelangen, ohne zu einer Anleihe seine Zuflucht zu nehmen, die Decouverts zu vermindern. Der Bericht konstatirt, es sei wünschenswerth zu einer Vereinfachung der Schuld zu gelangen, indem man den Besitzern der 4 1/2 pCt. dieselbe Rentensumme in 3proz. Rente gebe mittelst Zahlung an den Staat; eine Ausgleichung bliebe zu bestimmen: die Konversion würde fakultativ sein. Der Bericht geht dann zu dem außerordentlichen Budget über. Die disponibeln außerordentlichen Fonds betragen 67 1/2 Millionen; sie sind für die Eisenbahnarbeiten und für andere zum öffentlichen Nutzen erforderliche Unternehmungen unzureichend. Der Finanzminister wird die Legislative auffordern, zeitweise die Steuer auf Salz um 10 Centimes pr. Kilogramm zu erhöhen, was 33 Millionen einbringen werde, und zeitweise die Steuer auf Zucker auf 42 Frs. wieder zurückzuführen, was ungefähr 29 Millionen ergeben und gestatten würde, 130 Millionen für das Extraordinarium zu beschaffen. Das Budget von 1863 würde sich durch Ueberschüsse von Einnahmen decken.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 22. Jan. (Tel. Dep.) Ein Kaiserlicher Ukas verordnet, um den gewachsenen Staatsbedürfnissen zu genügen, eine Aare für rekommandirte Briefe, die Erhöhung der Kopfsteuer, der Stempeltaxe und des Einfuhrzolles um 5 pCt. an den asiatischen und europäischen Grenzen. — Die Zeitung der Akademie meldet, daß die Universitäts-Commission ihre Arbeiten beendet habe und daß das Ministerium mit drei hochwichtigen Vorschlägen, betreffend die Universitäten, Gymnasien und die Universität in St. Petersburg, beschäftigt sei.

Amerika.

Die „Independance Belge“ läßt sich aus Paris berichten, daß die französische Regierung ihren Entschluß, ihr Truppencorps für die Expedition gegen Mexiko zu verstärken, gefaßt habe, weil sie sich von der Nothwendigkeit überzeugt habe, daß die Hauptstadt Mexiko selbst besetzt werden müsse, und sie habe diesen Entschluß erst ausgeführt, nachdem sie vom Erzherzog Mar die Erlaubnis erhalten habe, daß er die Candidatur zur Thronbesteigung der in Mexiko zu gründenden Monarchie annehmen werde. Es versteht sich von selbst, daß dieses letztere Gerücht bis auf Weiteres mit großer Vorsicht zu beurtheilen ist.

Bermischtes.

— Aus Münden kommt die Nachricht von dem in Folge eines Sturzes aus dem Fenster erfolgten Ableben des Kaufmanns und bairischen Konjuls J. B. Holz Müller. Der siebenzigjährige altersschwache Greis mag das Fenster für die Thür seines Schlafzimmers gehalten haben und ist so aus dem dritten Stock herab gestürzt. Längere Zeit hing er noch mit dem Armeel seines Schlafrodes am Fensterflügel; als man den Versuch machte, ihn zu retten, riß das Zeug und er stürzte hinunter.

— Paris, d. 20. Januar. Ein sehr trauriges Ereigniß hat sich nach dem „Moniteur“ gestern auf dem Eise des großen Teiches im Bois de Boulogne zugetragen. Ein Kutscher, Namens Gros-Claude, brach ein. Unter dem Gewicht der ihm zu Hilfe eilenden Personen gab das Eis nach und es verschwanden zwölf Menschen in dem Wasser. Acht davon konnten gerettet werden, vier kamen um; drei derselben hat man bereits herausgezogen und deren Identität konstatirt, während die vierte Leiche, die wahrscheinlich die eines Kindes ist, noch nicht gefunden werden konnte. Der Kutscher, der zuerst in das Wasser fiel, war betrunken; er kam glücklich davon. Unter denen, welche nur mit einem kalten Bade beglückt wurden, befand sich auch der bekannte Schlachtenmaler P. von.

ben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 21. Mai 1862

Vormittags 10 Uhr

vor dem genannten Kommissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwältin Wille, Niemer, Goeckede, Fritsch, v. Wieren, Seeligmüller, Glöckner, Schede und Fiebiger zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle, den 22. Januar 1862.

Königl. Kreisgericht, 1. Abteilung.

Ritterguts-Verkauf. Ein prachtvolles Rittergut im Königr. Sachsen, in sehr schöner Gegend und nahe einer der größten Städte und Bahn gelegen, soll möglichst bald für den billigen Preis von 125,000 *R* bei 25,000 *R* Anzahl verkauft werden. Dasselbe hat ein Areal von 440 Ader (953 M. Morg.) sehr gutem Boden, schöne Brauweinbrennerei, Jahrmärkte etc. Die Milchwirthschaft liefert jährl. wenigstens 4000 *R* Ertrag. Gebäude vorzüglich gut, schönes Schloß, Park etc. Näheres auf B. v. M. # 109 poste restante Königstrück im Königr. Sachsen fr.

Haus-Verkauf in Gröbzig.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein hier selbst in der Halle'schen Straße in bester Geschäftslage gelegenes, neuerbautes gabenfreies Wohnhaus, welches sich zur Betreibung jedes Geschäftes eignet, worin sich eine Durchfahrt, ein Verkaufsladen, 6 Stuben, 5 Kammern, 3 Küchen und ein Keller befinden, und wozu ein Waschhaus, die nöthigen Stallgebäude, ein hinter dem Hause gelegener Garten und 84 \square R. Agerantheil gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Zu diesem Behufe habe ich einen Termin auf

Dienstag, den 11. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathskeller anberaumt, zu welchem ich Kaufsüchtige mit dem Bemerkten einlade, daß die Bedingungen im Termine eröffnet werden.

Gröbzig, den 20. Januar 1862.

J. B. Meyer.

Haus-Verkauf.

Das den Geschwistern Schlieder in hiesiger Neustadt begehene brauberechtigte Wohnhaus, welches 4 Stuben und Kammern, Küche, zwei Keller, Hofahrt, Scheune, Stallung und einen großen Hof enthält, soll ertheilungshalber

Sonnabend den 1. Februar

Nachmittags 2 Uhr

im Hause selbst an den Meistbietenden verkauft werden; zu bemerken ist noch, daß sich dasselbe sowohl wegen seiner Lage, als auch seiner Räumlichkeit zu einem Holz- und Kohlenhandel eignet.

Eisleben, den 20. Januar 1862.

Nabe bei Erfurt habe ich ein Rittergut zum Verpachten nachzuweisen, 1400 Morgen beste Lage, mit 20,000 *R* anzunehmen; F. Schiller aus Bieselbach, wohnhaft in Erfurt.

Eine Mühle, nahe bei der Verrabahn, mit 4 amerikanischen Mahlgängen, einer Schneidemühle mit zwei Sägen, mit aushaltender frostfreier Wasserkraft, wobei 36 Morgen Feld und Wiesen, wird zum billigen Ankauf nachgewiesen von F. Schiller in Bieselbach.

Eine sehr rentable Ziegelei habe ich zum Verpachten nachzuweisen; dieselbe wird einem gewandten, nicht ganz vermögenslosen Ziegler auch auf Rechnung gegeben.

F. Schiller in Bieselbach.

Einen Lehrling wünscht zu Dstern

C. Liebegott.

Buchbindermeister, Namische Straße Nr. 3.

Große süße Türkische Pflaumen,
a 1/2 *S*, 9 *S* pr. 1 *A*, in Sten. billiger, offerirt
Julius Riffert.

Vormittags 6 Uhr und 11 Uhr und 6 Uhr Abends
unverfälschte Milch warm von der Kuh weg gr. Brauhausgasse Nr. 30.

Elegante Masken-Anzüge und seine Domino
für Herren und Damen empfiehl
L. Haedicke, Halle, Schulberg 2.

Für alle Schreibende
empfehle ich mein vollständiges Lager der rühmlichst bekannten echten Alizarintinte von Aug. Leonardi in Dresden, in Füllungen von 1 *A* bis zu 2 *S* herab; ferner Doppel-Copir-Tinte von Demselben in Fl. à 12 und 7 1/2 *S*, engl. violette Copir-Tinte in Krügen à 10 *S*, Tinten-Extract, patentirt, in Fl. à 5 *S* zur sofortigen Bereitung von 2 *S* Tinte, sowie rothe und blaue Tinte in Flacons à 4 und 2 *S*.

Auction.

Sonnabend den 1. Febr. e. Mittags 12 Uhr werde ich einen kleinen Handwagen, lange Leitern, Debfestkörbe, verschiedenes Haus- und Gartengeräth meißbietend verkaufen, wozu ergebens einlader der Gärtner Fanneberg. Schwarz bei Landsberg.

Maßvieh-Auction.

Montag den 27. Januar Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Rittergut Treben bei Altenburg, nahe der Station Breitingen, 110 Stück vier- und sechsjährige sehr fette Hammel, worunter die Hälfte schwere Franken, auch drei fette Schen, öffentlich meißbietend versteigert werden.

Rittergut Treben bei Altenburg,

am 20. Januar 1862.

Gebrüder Nordmann.

Viehverkauf.

Wirtschaftsveränderungshalber stehen auf dem Rittergute Schaaffstedt 4 hochtragende Kühe zum Verkauf.

Bekanntmachung.

Die den 24. d. Mts. in der Gillmann'schen Fabrik hieselbst anstehende Auction wird hiernit aufgehoben.

Elße, ger. Auct.-Comm. u. Taxator.

Für Photographen.

Es will Jemand die Anfertigung guter Lichtbilder erlernen und auch die dazu erforderlichen Apparate kaufen. Sel. Anerbieten (Bedingungen) bittet man an A. Böhm, Halle a/S., Leipzigerstr. 5 franco zu senden.

Segez-Gesuch.

Mehrere Segez finden dauernde u. feste Condition. Reflectanten belieben ihre Adressen an Ed. Stiefcrath in der Exped. d. Ztg. unter der Chiffre B. B. # 104 zu deponiren.

In einem Colonial-, Spirituosen- u. Kurzwaarengeschäft außerhalb wird zu Dstern die Stelle eines Lehrlings offen. Reflectanten erfahren Näheres bei

Halle. Erichson Frische.

Eine gesunde Amme vom Lande, die schon einige Zeit gestillt hat, sucht baldigst eine Stelle. Zu erfragen Leipzigerstr. Nr. 20.

Einen Lehrling sucht

Fr. Wendt, Sattlermeister in Wettin.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Eisen- und Kurzwaaren-Handlung findet Dstern d. J. ein Lehrling Unterkommen. Weissenfels, den 20. Januar 1862.

Carl Rolle.

Bockverkauf.

Eine Anzahl sehr wollreicher Jährlingsböcke verkauft die Schäferei des Ritterguts Schochwitz.

Ganz frischen

Zander,

do. do. Schellfisch empfing

und empfiehl

C. Müller

am Markt.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Pensions-Anzeige für Merseburg.

Auswärtige Eltern, welche ihre Töchter von Dstern an der hiesigen neu gegründeten höhern Töcherschule anvertrauen wollen oder ihnen nach der Confirmation noch eine weitere Ausbildung zu geben wünschen, sinden für dieselben liebevolle Aufnahme in der Pension von

F. und L. Mölle,

Wohnung: in der Nähe der Post.

Merseburg, den 9. Januar 1862.

In meinem Hause finden zu jeder Zeit noch einige junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme.

Prof. Th. Steinberg,

Halle, gr. Ulrichstraße Nr. 5.

Ein gewandter Kellner erhält sofort Stellung

Weintraube bei Siebichenstein.

Einen Lehrling sucht zu Dstern

J. Schmidt, Büchsenmacher in Wettin.

Frischen Seedorf Freitag früh.

J. Kramm.

Ungar-Weine

von den Herren C. W. Hellwig & Sohn

in Rawicz, als:

seine Ober-Ungar, seine u. extrafeine

herb u. süsse Tockayer Trockenbeer-

Tockayer Ausbruch- sowie rothe Un-

gar-Weine,

halten empfehlen

Kersten & Dellmann.

Freuet Euch des Lebens!

Taschen-Niederbuch

für das deutsche Volk.

Eine ausgewählte Sammlung der beliebtesten

und bekanntesten Volks-, Soldaten-,

Liebes-, Trink-, Wander-, Gesell-

schaftslieder etc. etc. 22. Auflage.

Preis 7 1/2 *S*.

Vorräthig in Halle in der

Pfefferschen Buchhandlg.

Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 24. Januar. Zur Feier des 150-

jährigen Geburtstages Friedrichs des

Großen: Jubel-Ouverture v. C. M.

v. Weber. Hierzu: Festprolog von

Theodor Gesh, gesprochen von Herrn

Diffing. Hierauf zum ersten Male: Der

alte Fritz in Streben, vaterländisches

Lustspiel in 3 Acten von Theodor Gesh.

Die Direction.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Montag Abend 11 Uhr entfiel mir der uner-

erbittliche Tod meine geliebte Frau, Friede-

rike geb. Auhf, in einem Alter von 37

Jahren 10 Monaten, am Nervenfieber. Sie

folgte ihrem heißgeliebten Max bald nach;

dies Freunden und Bekannten zur besondern

Nachricht.

Weissenfels, den 21. Januar 1862.

F. Trinkfeller.



Die neueste Volksschule in England.

IX.

(Schluß.)

Auch in politischer Beziehung ist der Vorschlag der Commission von um so ernsterer Bedeutung, je eiferfüchtiger die englische Nation die Verfassung des Staats überwachet und jede Maßregel, die auf eine Verletzung derselben hindeuten scheint, mit großer Energie abweist. Die grasschaftliche Besteuerung für den Schulzweck gäbe nämlich das erste Beispiel einer Abgabenerhöhung, bei welcher Steuerpflichtige geschaffen würden, denen das Recht der Steuerbewilligung nicht zustände. Dieser Einwurf erscheint um so entscheidender, je schwerer die Vortheile, welche ein landwirtschaftlicher Schulzweck zu gewähren hätte, die öffentliche Meinung Englands mit einer solchen Anomalie im Verfassungsleben versöhnen würden.

Es hat in England nicht an Männern gefehlt, welche umfassende Neuerungen und gründliche Reformen im Schulwesen im Sinne des praktischen Bedürfnisses vorschlugen. Aber ihre Reformpläne scheiterten alle an dem Geiste der Nation. Das englische Unterrichtssystem ist ein nationales, mit allen Vortheilen und Nachtheilen eines solchen. Es kann nur in sich selbst entwickelt, nicht durch Nachahmung eines fremden einfach befestigt werden. Umsonst würde man darauf warten, in England eine andere Ansicht zu hören. Nehmen wir an, sagt der Economist, England ahmte nach, was anderwärts geschieht, es würde nur die Vortheile seines Systems aufgeben, um neuen Uebeln Bahn zu brechen. Nehmen wir an, es befreite das ganze Erfordernis des Volksunterrichts Jahre für Jahr aus seinen Staatseinnahmen, es bestreite sie aus den nächstbesten ihm eben zugeflossenen Einkünften, und nun gebe es sich die Hoffnung hin, der Lohn seines Opfers werde nicht ausbleiben. Daß die Auslagen eines solchen Systems sehr beträchtlich wären, unterliegt keinem Zweifel, aber daß der Erfolg kein anderer sein würde, als ein Uebermaß von Mangelhaftigkeit des Unterrichts, reicht nahe an die Gewißheit. So weit Englands finanzielle Traditionen zurückreichen, ist die Bestreitung totaler Ausgaben aus dem Staatsschatze bei seinen Schatzkanzlern ohne Ausnahme auf gerechten Widerwillen gestoßen. Keiner hat sich je herbeigelassen, das spezielle Bedürfnis irgend einer Grasschaft, eines Bezirkes oder einer Stadt anders als mittelst einer Umlage auf das Erfordernis zu decken; jeder hegte die Ueberzeugung, daß der örtliche Bedarf, von außen her bestritten, in demselben Maße wachsen würde, in welchem ihm seine Befriedigung gewährt wäre.

Nichts konnte diese Ueberzeugung tiefer begründen, als die in Beziehung auf die Bekämpfung der Armenpflege seiner Zeit geführten Verhandlungen, wo es sich doch um eine Auslage handelte, deren Nothwendigkeit und Grenzen der sinnlichen Wahrnehmung offen lagen. Unter einem Sturm von Beifall hat es der ausgezeichnete englische Nationalökonom David Ricardo damals nachgewiesen, daß nur die örtliche Umlage des Armenunterstützungsbedarfs ein solches Anstößen der Armensteuer verhindert habe, welches das reiche England selber arm gemacht hätte.

Bei dem Volksunterrichte, dem abstraktesten aller Gegenstände, welche die Vorzüge der Gesellschaft in Anspruch nehmen — aber ungeachtet der geistmoralischen Zwecke doch hinsichtlich des Bedürfnisses mit der Armenfrage auf einer und derselben wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Linie stehend — würde die Schulleiter in unendlich höherem Maße als die Armensteuer anschwollen. England könnte und ebenso jedes andere Land, in welchem die Schule zur Staatsanfalt erhoben und dies so verstanden würde, als solle die Staatsfinanz für alle Bedürfnisse aufkommen, Millionen aus seinem Staatsschatze verschleudern und dann doch immer noch die Erfahrung machen, daß die Erziehung und Unterweisung der Jugend eine klägliche ist, daß man den irdischen Naturmenschen ausgereizt, die Bildung des feinen Bürgers aber dennoch verfehlt habe. In Staaten, die nur noch in den Vorhallen des englischen Konstitutionalismus stehen und wo die Minister in ihrer amtlichen Paris noch so wenig vom parlamentarischen Geiste befreit sind, daß sie ohne Rücksicht auf das Urtheil der Nation nur auf fürsüchtiges Gebot wie Diener des Herrn ihre Plätze einnehmen oder verlassen, müssen jene Nachtheile noch unendlich größer sein! Erziehung ist ein so zartes, flüchtiges, so unschätzbares Gut, ihr Uebermaß und ihr Werth entzieht sich in jedem gegebenen Falle so gänzlich jeder Berechnung, daß nur örtliche Fürsorge und örtliche Wachsamkeit, frei von der Einseitigkeit der bekannten Regulativenweise, aber geleitet von einem Unterrichtsgesetze, welches auf der einen Seite die ministerielle Willkür und die rohen Eingriffe der Regierungsgewalt ausschließt, auf der andern den Minister zwingt, den Schulen die Theilnahme an den Fortschritten der geistigen Bewegung zu gestatten, einige Bürgerschaft für den Einfluß der Erziehung auf Kopf und Herz zu leisten vermögen.

Wie geneigt Zoologen sein mögen, in dem erwähnten Gedanken über die vereinigte Weisheit und Leistungsfähigkeit der Nation für die Volksschule das praktische Normale zu finden, dennoch enthält dieser Gedanke nur eine theoretische Wahrheit, der die Wirklichkeit mit ihren scharfen Ecken und Spitzen nirgends und zu keiner Zeit entsprochen hat noch jemals entsprechen kann. Auch das in Großbritannien angenommene Schulsystem ist dagegen ein Protest, denn es beweißt uns, daß es da, wo es zur vollen Entwicklung gelangt ist, wie in den spezifisch englischen Grasschaften, nahezu der ganzen großen Masse der Bevölkerung Unterzucht gewährt. Die zur Prüfung der durch die Volksschule erreichten Erfolge berufene Commission hat in ihrem Berichte die für Süd-England ehrenvolle Thatsache nachgewiesen, daß von 2,655,767 schulpflichtigen Kindern 2,555,462 auch wirklich der Schule theilhaftig geworden sind. Nur 120,305 Kinder, folglich nur der zwanzigste Theil ihrer Gesamtzahl, blieben ohne allen Unterricht.

Wenn auch der Unterricht, den die englische Volksschule ertheilt, nur zu oft von zweifelhaftem Werthe, in seiner ganzen Wirksamkeit mangelhaft und bei weitem nicht immer dem Nothwendigsten und Ersparelichsten zugewendet ist, wenn ihn auch nicht die geistreichen Personen in der geistreichsten Weise ertheilen, und wenn er auch häufig keiner stetigen, sondern einer zu- und abströmenden, vom Zufall zusammengeführten und vom Zufall wieder fortgespülten Zubereitungsart zu Gute kommt, es bleibt doch immer eine für die Nation ehrenvolle und für die Gesellschaft erfreuliche Thatsache, daß in einem großen Landestheile, auf dem für das vereinigte Königreich immer die letzte Entscheidung in allen großen Angelegenheiten des Landes ruht, neunzehn zwanzigtheile sämmtlicher Kinder wenigstens einigen Unterricht erhalten. England und Wales stehen in dieser wichtigen Angelegenheit der Volksbildung den preussischen und deutschen Zuständen am nächsten, denn es kommt 1 Schüler in Preußen und den meisten deutschen Staaten auf 6,7, in England auf 9,6, in Frankreich auf 11, in Oesterreich auf 14, in Rußland auf 143 Einwohner. Haben wir daher im Hinblick auf diese Vergleichung alle Ursache, mit dem Zustande unseres Volksschulwesens nicht unzufrieden zu sein, so wollen wir doch nicht vergessen, daß z. B. von den 50,010 Rekruten, welche im Jahre 1851/52 in Preußen eingestellt wurden,

37,569 genügende Schulbildung	= 75,13 %
10,029 mangelhafte	= 20 05 "
2,412 gar keine	= 4,82 "

besaßen!

Was England in Bezug auf seinen Volksunterricht erreicht hat, mag von seinen Staatsmännern immerhin als der Beginn zu einem durchgreifenden System stitlicher und intellektueller Volksbildung betrachtet werden, es ist aber ein Anfang, der bereits etwas leidet. Auch sind die jüngsten Erhebungen und Meinungskämpfe für den großen Zweck, den die intelligente und auf allen Gebieten der Volksarbeit sehr energische Nation anstrebt, nicht verloren gegangen. Obgleich es keine Staatskräfte und philosophische Pädagogen in fremde Länder sendet, wie dies z. B. Frankreich gemohnt ist, um die Schulen des Auslandes zu besuchen und Vorträge zu veröffentlichen, so hat das Parlament nach seiner originalen Thätigkeit zunächst doch mit einem Zusatzartikel, mit welchem es sein altes Gesetz und sein altes nationales System ergänzt, dahin lautend, daß die Zulüsse zum Staatsschatze den Schulen künftig in dem Maße gebietet werden sollen, in welchem der elementare und reale Unterricht sich verbessert — einen wichtigen Schritt vorwärts gethan, auch insofern, als es dadurch zugleich sein Urtheil über den Realunterricht ausgesprochen und damit zugleich der spirituellen dogmatisch-theologischen Grundrichtung eine Grenze gesetzt hat.

So sehen wir die englische Nation auch auf einem Gebiete, das nicht selten dem angeblich allein herrschenden materiellen Streben derselben als fern liegend dargestellt wird, solche Fortschritte machen, daß, weil sie auf dem Boden des Selbstregiment ruhen, die Hoffnung erweckt werde, sie würden vielleicht in nicht zu ferner Zeit so energig sein, daß England auch in der Volksschule und in der damit verwachsenen Volksbildung an der Spitze aller Kulturvölker unserer Zeit stehen und uns die nur zu oft unbeachtet gelassene Lehre geben wird, daß die Bildung des Volks und das System ihrer Anstalten sich nicht trennen behandeln lassen und daß beide ihre natürliche und unentbehrliche Grundlage in der politischen Organisation und in dem volkethümlichen Staate, welcher der Autonomie der Nation nach allen Richtungen hin die Bahn der Freiheit öffnet, haben. Wo die letzteren Elemente fehlen, da ist der Staat seines durch und durch geistigen Wesens entkleidet und die Volksschule mit der Volksbildung sinkt zum Werkzeug der jeweilig herrschenden Willkür herab, so daß es gleichgültig ist, ob die Schulen nach der Façon des Herrn Siesh, nach den Theorien Pestalozzi's oder nach den Anschauungen von Pestalozzi organisiert werden. Die Schule wie die Kirche sind die edelsten Funktionen des Staates, welche die Gesundheit aller seiner übrigen Institutionen und Organe voraussetzen. Eben deshalb gehören Schule und Kirche zu den letzten unserer großen preussischen und preussisch-deutschen Reformen, sie bilden den Schlußstein in dem Gewölbe der Reformthätigkeit. Mag man es Instinkt oder profunde Erbweisheit nennen, wenn wir England erst dann Hand an den Reformbau seiner Volksschule legen sehen, nachdem es mit riesenhafter Anstrengung und Achtung einflößender Ausdauer in den nothwendigen Grundlagen einen sicheren und Erfolg verbürgenden Boden gewonnen und für alle Zukunft gesichert hat, — es steht als unzweifelhaft fest, daß dort die Reform an der Autonomie der Nation, an dem starken Baume des Selbstregiment's emporwacht und stark werden wird, weil dort eben das ist, was wir mens sana in corpore sano nennen und als unentlästliche Bedingung für eine gesunde, dauerhafte und nothwendige Schulreform bezeichnen dürfen.

Mit diesen Betrachtungen über das englische Schulwesen schließen wir für jetzt die Bemerkungen über die Ergebnisse der englischen Volksschule. Die Rücksicht auf unsere preussische Schule und deren angestrebtste nothwendige Reform, so wie die Rücksicht auf die vielen Fortschritte, die in Deutschland über den englischen Volksunterricht verbreitet sind, ließ es als angemessen erscheinen, einige Grundgedanken kurz anzudeuten und dabei auf den Zusammenhang der Schulreform mit jenen wichtigen Organismen, in welchen sich das praktische Genie eines Volkes zur Freiheit bewähret, auf das Selbstregiment aufmerksam zu machen.

ber v. J. ab an das Stadt- und Kreisgericht zu Magdeburg verlegt. Der Rechts-
Anwalt und Notar Weber zu Queblinburg ist gestorben. Der Rechtsanwalt und
Notar Heße zu Nordhausen ist vom 1. April d. J. ab unter Beibehaltung des No-
tariats im Departement des Appellationsgerichts zu Halberstadt an das Kreisgericht
zu Mühlhausen verlegt. Der Kreisgerichtsrath Wende in Queblinburg ist vom 1.
Januar d. J. ab zum Rechtsanwalt beim Kreisgerichte in Queblinburg und zum
Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Halberstadt mit dem Titel „Justiz-
Rath“ ernannt.

Die Erdarbeiten der Zweigbahn von Halberstadt über Queblin-
burg nach Thale im Harz sind bereits vollständig fertig und soll der
Oberbau, die Legung der Schwellen, Schienen u., beim Eintritt der
milden Witterung so schnell befördert werden, daß die Eröffnung dieser
neuen Bahn spätestens am 1. Juli d. J. erfolgen kann.

Zur Feier des 24. Januar 1862.

(Eingefandt.)

Der 24. Januar ist für uns Preußen ein Tag voll hoher Bedeu-
tung, ein Tag, der wohl zu einer festlichen Begehung Anlaß geben kann.
In diesem Jahre nämlich feiert das preussische Volk am 24. Januar gerade
den 150 jährigen Geburtstag seines volkstümlichsten Königs,
den des alten Fritz, der groß als Feldherr und nicht minder groß als
Staatsmann war, dessen gloriose Thaten ewig im Munde des Volkes
fortleben werden. Denn auch der Ungebildteste, ja jedes Kind weiß vom
Alten Fritz Etwas; und wahrlich, es ist gut, daß dem heranwachsenden
Geschlechte die Erinnerung an den großen Feldenkönig wohl erhalten werde.
Weit entfernt, ihm eine Lobrede halten zu wollen, — seine Thaten zeu-
gen laut genug für ihn — heben wir nur das eine Verdienst Friedrichs
des Großen hervor, die Bedeutung, die er durch die glückliche Beendigung
des 7jährigen Krieges für Preußen hat, das nun erst zu einer euro-
päischen Großmacht erhoben wurde. Weiter erinnern wir daran, daß
nach dem 7jährigen Kriege unser Nationalbewußtsein einen hohen Auf-
schwung nahm. Unsere unerbittlichen Dichter Lessing und Goethe
blickten voll Bewunderung auf die Heldengestalt Friedrichs des Großen.
Lessing dichtete seine „Minna von Barnhelm“, ein unvergänglich-
es Denkmal jener glorioseu Zeit, unser erstes und bestes Nationa-
l Bühnensstück, der lebendige Ausdruck der Bewunderung, die der Dichter
dem Sieger bei Rossbach und Leuthen zollte; Goethe, dessen Knabenjahre
in jene denkwürdige Zeit des 7jährigen Krieges fielen, ist in „Wahrheit
und Dichtung“ voll des Lobes Friedrichs d. Gr. und sagt mit volstem
Recht: „Der erste wahre und höhere Lebensgehalt kam durch Friedrich
d. Gr. und die Thaten des 7jährigen Krieges in die deutsche Poesie.“

Dem Vernehmen nach wird auch unser Schauspiel-Director Wun-
derlich zur Feier des 24. Januar nach Kräften beitragen, indem an
diesem Tage ein neues vaterländisches Lustspiel: „Der alte Fritz in
Strehlen“ zum ersten Male in Scene gehen wird. Das Stück behan-
delt als Sujet die Rettung des alten Fritz vor dem verrätherischen An-
schlag, der im November 1761, dem verhängnisvollsten Jahre des 7jäh-
rigen Krieges, auf ihn gemacht wurde. Das Lustspiel, das mit Be-
nutzung aller dem Verf. zugänglich gewesen Quellen bearbeitet ist, sollte
schon im vorigen Jahre zur 100 jährigen Erinnerungsfeyer gegeben wer-
den, die Aufführung wurde damals durch verschiedene Umstände verhindert.
Die schönste Gelegenheit aber zur Aufführung bietet jetzt der 150 jährige
Geburtstag Friedrichs d. Gr. dar. Miteln dürfte das Stück schon um
des patriotischen Inhaltes willen, wenn auch nur als Gelegenheitsstück,

wohl sich einer bescheidenen Aufnahme erfreuen, zumal wenn der alte Fritz
in so tüchtigen Händen ist, wie in denen des Herrn Carlßen, der, was
Spiel und Musik betrifft, in dieser Rolle ganz Vorzügliches zu leisten
im Stande ist.

Nachrichten

für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

Verloofungen. Preussische Staatsanleihe von 1856, Verloofung am 28. Dec-
ember v. J., zahlbar am 1. Juli (auf Wunsch der Inhaber auch schon vom 1. Ja-
nuar d. J. ab). — Preussische Staats-Prämien-Anleihe von 1855, Verloofung am
15. und 16. Januar, zahlbar (unter Ablieferung der Zins-Coupons Ser. I. Nr. 7
u. 8) am 1. April. — Berlin-Bottdam-Magdeburger Eisenbahn-Actien und Obliga-
tionen am 28. und 30. December v. J., zahlbar am 1. Juli d. J. — 3 1/2 und
4 % Rheinische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Verloofung am 28. December
v. J., zahlbar am 1. Juli d. J. — 4 1/2 % Frankfurter-Sanauer Eisenbahn-Prio-
ritäts-Obligationen, Verloofung am 28. December v. J., zahlbar vom 1. Juli d. J.
ab. — Kreis-Obligationen des Mansfelder Seekreises, Verloofung am 28. Decem-
ber v. J., zahlbar vom 31. December d. J. ab. — Königl. Sächsische 4 % Staats-
schulden-Kassenscheine von 1852-1855, Verloofung am 16. December v. J., zahlbar
am 1. Juli d. J. — Pfandbriefe des erbländischen ritterchaftlichen Creditvereins im
Königreich Sachsen, Verloofung am 12. December v. J., zahlbar am 1. Juli d. J.
— Anhaltische Landrentenbriefe, Verloofung am 12. December v. J., zahlbar am 1.
April d. J.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Januar.

Kronprinz. Hr. v. Müntz, Pörschmann u. Gem. u. Frau Dr. Biedemann a. Schraplau. Hr. stud. Giltert a. Bonn. Die Herrn. Kauf. Ehdorf a. Glau-
chau, Goremann a. Berlin.
Stadt Zürich. Hr. v. Müntz, Blumenau u. Gem. a. Polleben. Hr. Baroth
v. Römer a. München. Hr. Privat. Löffel a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf.
Winger a. Jerschlo, Tschade a. Chemnitz, Sommergut a. Magdeburg, Heil-
brunn, Sirjberg, Buhmann u. Peters a. Berlin, Hirschhorn a. Frankfurt a.
M., Meletta a. Mainz, Martin a. Leipzig, Schladebach a. Glauchau, Förster
a. Plauen.
Goldner Ring. Hr. Hauptm. a. D. Sägitt a. Sondershausen. Hr. Rent.
Wänke a. Dresden. Hr. Gutsbef. Schlotheim a. Würzen. Die Herrn. Kauf.
Häntzer u. Mejeritz a. Berlin, Rott a. Hildt, Segall a. Hamburg, Kämpf
a. Leipzig.
Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Stumpp u. Solle a. Leipzig, Solle a.
Berlin, Busse a. Braunschweig, Geisner a. Bromberg, Beckman a. Dresden,
Kegel a. Düsseldorf, Schröder a. Bremen, Hoffmann a. Lohne, Kerfänger a.
Nordhausen, Thiele a. Münster.
Stadt Hamburg. Hr. Förschl. Sal. v. Inanen. Karop a. Blanken in Wägen.
Die Herrn. Kauf. Bisping a. Amberg, Klinge a. Grefeld, Wasserogel u.
Dro a. Berlin, Naute a. Magdeburg. Hr. Dir. Wähler a. Weisenfels. Hr.
Gen.-Agent Baumann a. Harburg. Hr. Fabrikbes. Ingelers a. Dortmund.
Hr. Gutsbef. Schmidt a. Königsberg.
Schwarzer Bär. Schausp. Wolf a. Würzburg. Hr. Fabrik. Peter a. Neus-
walder. Die Herrn. Kauf. Heß a. Erlangen, Moris a. Bamberg.
Mente's Hotel. Frau Schröder u. Hr. Prof. Frege a. Leipzig. Die Herrn.
Kauf. Wolf a. Grunt, Schulz a. Schwedt a. D., Döhler a. Nordhausen,
Pferdemenger a. Kempen, Mielen a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

22. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,77 Par. L.	333,74 Par. L.	333,87 Par. L.	333,70 Par. L.
Dunstdruck . . .	1,13 Par. L.	1,33 Par. L.	0,88 Par. L.	1,11 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	82 pCt.	70 pCt.	88 pCt.	83 pCt.
Luftwärme . . .	4,0 C. Rm.	1,9 C. Rm.	7,3 C. Rm.	4,4 C. Rm.

Bekanntmachungen.

2000 *Rp.*, 7500 *Rp.*, 15.000 *Rp.* und
20.000 *Rp.* — bei vorzüglicher Sicherheit zu
4 % Zinsen — sind wieder auszuleihen durch
Göbdecke, Justizrath.

Auction.

Montag den 27. Januar e. von Nach-
mittags 1 Uhr ab versteigere ich im Auctions-
lokale des Königl. Kreisgerichts hieselbst: ver-
schied. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke u.
Wäsche; ferner 2 Schraubstöcke, 1 Wasserpum-
pe, 1 Hobelbank, 1 Sägemaschine mit Schwun-
grad, 10 Fischernetze u. dergl. mehr.
Ort, gerichtl. Auc.-Commissar u. Exarator.

Mastvieh-Verkauf.

Auf dem Rittergute Bendeleben bei Fran-
kenhausen stehen 130 Stück alte, fetze Ham-
mel zum Verkauf.

2000 *Rp.* sind auf sichere Hypothek auszu-
leihen. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stück-
rath** in der Exped. dies. Btg.

Eine Partie Fetthammel stehen zum Ver-
kauf in Gröllwitz Nr. 56.

Ein fl. Wohnhaus, nahe am Markte, mit 5
Stuben, Kaminern, Hofraum, soll sehr preis-
würdig mit wenig Anzahlung sofort verkauft
werden durch **J. W. Seidel**, gr. Märkerstr. 24.

Zwei übercomplete Pferde verkauft die Post-
halterei Langenbogen.

Einen Lehrling sucht **C. Wötcher**, Schuh-
machermeister, Alter Markt Nr. 32.

Ein Esel steht billig zu verkaufen bei
Kauf in Brachwitz Nr. 6.

Ein neues Kohlenlager

ist in der Nähe von Leipzig in dem Dorfe
Göhrenz — 1/2 Meile südlich der Thüringer
Eisenbahn und der Leipzig-Marktransfädter
Chaussee, entdeckt worden.

Bei Vertiefung eines in der Furt befindlichen
Brunnens fanden sich folgende Erdmassen vor:

5 1/2 Ellen Lehm u. Mutterboden,
13 1/2 = groben Kies,
11 = dunkelgrünen Thon,
9 = Knorpelfohle.

Unterzeichneter besitzt einen Feldplan von 45
Achern, unter welchem sich jenes Kohlenlager
befindet und ist gern bereit, mit Unternehmens-
lustigen, welche sich der Kohlenbeförderung un-
terziehen wollen, in Unterhandlung zu treten.

Die Erdmassen von den Bohrversuchen lie-
gen bei mir zur Ansicht bereit.

Göhrenz. Der Gutsbesitzer **Schröder**.

Stelle-Gesuch.

Ein in deutscher, wie amerikanischer Mül-
lei erfahrener Mann sucht baldigst Stellung.
Gef. Offerten wird **Ed. Stückrath** in der
Expedition d. Btg. weiter befördern.

Capital-Gesuch.

1100 *Rp.* Crt. zur l. alleinigen Hypothek
werden auf ein Grundstück (im Werthe von
2400 *Rp.*) sofort gesucht.

Näheres ertheilt **Friedrich Heinicke** in
Altleben a. d. E.

200 *Rp.* werden sogleich oder zum 1. Febr.
d. J. auf zwei Jahre gegen Sicherheit zu 4 1/2
Pr. zu leihen gesucht. Selbstverleiher wollen
ihre Adresse gefälligst unter H. A. F. bei **Ed.
Stückrath** in der Exped. d. Btg. niederlegen.

Gesuche, Deklamationen, Verträge, Briefe, Dittschriften, Bescherden etc.

werden stets angefertigt von
L. Bock, an der Halle Nr. 13,
doch an der Moritzkirche.

Pensionärinnen, sowohl Erwachsene zur
ferneren Ausbildung und Unterricht in weiblichen
Arbeiten, als schulpflichtige Kinder, die bei den
Schularbeiten jede nöthige Nachhilfe erhalten,
können noch zu Dstern eine freundliche und lie-
bevolle Aufnahme finden in dem Pensionate von
Emilie Arnoldi in Merseburg.

Fettvieh-Verkauf.

Fette Ochsen, Kühe und Schweine hat zu
verkaufen das Rittergut Reinsdorf bei
Landsberg.

Für eine Cigarren- und Tabak-Handlung
ein gros & ein detail wird sofort oder zum 1.
März ein in dieser Branche rüstiger und
erfahrener **Commis** engagirt. Adressen mit
Zeugnissen niederzulegen bei **Ed. Stückrath**
hier unter **Chiffre H. Nr. 10**.

Hausverkauf.

Ein neues Haus mit Garten bei Halle,
nobel eingerichtet, steht veränderungs halber so-
fort zum Verkauf. Alles Nähere Fleischergasse
Nr. 38, parterre rechts.

Für ein hiesiges Materialwaaren- und Pro-
dukten-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein
mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen
gebildeter junger Mann als Lehrling gesucht.
Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Ex-
pedition d. Btg.

Ein kleiner Handrollwagen wird zu kaufen
gesucht. Näheres große Ulrichstraße Nr. 17.

Albert Pfahl, Leipzigerstraße 23, empfiehlt:
 für Tischler: Schlüsselfelder v. Knochen, 6, 7, 8, 9, 10 1/2 pr. Dhd.
 Verlmuttertschilder, Holzrosetten, Kastenknöpfe von Holz und Knochen, mög-
 lichst billig in bekannter nobler Waare. Wiederverkäufer erh. Rabatt.

Die **feinsten und elegantesten** frischen **Ball-Bouquets, Braut-** und
 andere **Kränze, Guirlandes, Kronen** und andere in dies Fach schlagende Artikel,
 in **Berliner, Pariser und Wiener Geschmack**, werden stets auf das Billigste von
 der **Witwe Christiane Schmidt,**
 gr. Schlämm Nr. 8.

Ball-Handschuhe,
Ball-Gravatten und Schlipse
 empfehle billigst.

Chr. Voigt.

Friedrich Neumann,
 Civil-Ingenieur in Weissenfels,
 Pläne, Anschläge, sowie Leitung des Baues
 von
 Fabrik-, Maschinen- u. Mühlen-Anlagen. —
 Vermittelung bei Anschaffung oder Verkauf von
 Maschinen.

Spielkarten,
 Straßfunder von L. v. d. Osten
 und **Raumburger** von **G. Z. Sutor**, halten
 bestens empfohlen; Wiederverkäufer erhalten
 Rabatt.
 Halle. **Kersten & Dellmann.**

Eine gr. Partie **conische Porzellantas-**
 fen, schöne Waare, verk. ich bei Abn. v. meh-
 reren Ds. mit 20 1/2 %
Gustav Ferber, gr. Steinstr. 72.

Sonnabend den
25. d. Mts. halten wir
 mit einem Transport
 guter **dänischer Pferde**
 in **Delitzsch zum Verkauf.**
F. Brade u. S. Kersten.

Ein gut gehaltenes tafelförmiges **Pianoforte**,
 in Stimmung feil, sehr preiswürdig zu ver-
 kaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrad** in der Ex-
 position d. Stg.

Freitag den 21. Januar:
IV. Quartett-Unterhaltung
 im Saale des Kronprinzen,
 unter Mitwirkung
 von Frau **Pauline Montgen.**
 Billette 3 Stück 1 Rpf sind in der Musika-
 lienhandlung von **S. Karmrodt**, große
 Steinstraße, zu haben.
 Anfang 6 Uhr. Kassenpreis 15 Sgr.
G. John.

Fürstenthal.
 Freitag den 24. Jan.: Musikalische Abend-
 unterhaltung von **Geschwister Zeidler.**

Gandig's Gasthof zu Beesen.
 Sonntag den 26. Januar Concert mit Ge-
 sangs-Vorträgen von **Geschwister Zeidler.**
 Anfang: Nachmittags 4 Uhr.

Brachstedt.
 Sonntag den 26. d. Mts. ladet zum **III.**
Gesellschaftsball im **Raitenberger'schen**
 Locale freundlichst ein
der Vorstand.

Löbnitz.
 Sonnabend und Sonntag **frische Pfann-**
 fuchen, wozu freundlichst einladet
Louis Wiebach.

Hollsdorf.
 Sonntag, als den 26. Januar, ladet zum
Pfannkuchenschmaus und Ball freund-
 lichst ein
G. Drescher.

Um wie viel besser Schauspiel und Poesie die-
 sen Winter besetzt sind, als die Oper, haben
 wir in den letzten Tagen reichlich Gelegenheit
 gefunden zu beurtheilen. Der Director **Wun-**
derlich, der in diesen Tagen, um dem Thea-
 ter besuchenden Publikum einen hohen Genuß
 zu bereiten, mit großen Opfern aus eine Künst-
 lerin ersten Ranges vorgeführt hat, wird uns
 den Wunsch nicht verlagern, nimmere auch die
 neue sehr gut einstudirte Poesie: „Der **Ci-**
garenfrisch“, noch einmal zur Aufführung
 zu bringen.
 Mehrere Theaterfreunde.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
 Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Kette,
Carl Schild.
 Schwittersdorf. Stedten.

Ungewöhnliche Preisherabsetzung!!!
Die besten Bücher, neu!
 zu nie dagewesenen **Spottpreisen!**
Geschäfts-Princip!
 Es werden nur neue, complete — und feh-
 lerfreie Exemplare expedirt und Embal-
 lage nicht berechnet.

Körner's sämtliche Werke, complet in 3 Bdn., mit Portr., eleg. geb., nur 1 Thlr.!! — **Zschokke's** Werke, beste Ausgabe, Schillerformat, in 17 starken Bänden, eleg., nur 5 Thlr. 28 Sgr.!! — **Macaulay's** Geschichte von England (deutsch), schöne Ausg., 22 Thlr. mit Portr., nur 68 Sgr.!! — **Der Pilger durch die Welt**, Sammlung von Erzählungen, Stützen, Romane, Novellen etc., (dreizehn) große Quartbände mit Stahlst. und vielen tausenden Abbildungen, zusammen nur 80 Sgr.!! — **Hogarth's** sämtliche Werke, vollständige Ausg., mit ca. 100 Kupferst. nebst vollständiger Erklärung von Händlern, nur 4 Thlr. 14 Sgr.!! — **Alban** der beliebtesten lyrischen Dichter, vom bieder Bruchtd., mit Goldschnitt, nur 35 Sgr.!! — **Der Landwirth** des 19. Jahrhunderts, 50 Bde., mit 2500 Ill. fr., zusammen nur 3 Thlr. 25 Sgr.!! — **Göthe's** Heineke Fuchs, mit den Kautbach'schen Illustrat., Prachtbind., mit Goldschnitt, nur 88 Sgr.!! — **Shakespeare's** sämtliche Werke (deutsch) mit seinen Stahlst. 12 Bde., eleg. geb., nur 2 Thlr.!! — **Chemie** für Poeten, sehr populär, mit 60 Abbild., nur 12 Sgr.!! — **Gr. Illustr. Geschichte** der **französischen Revolution** (1789-1815), mit 125 der vorzüglichsten Illustrat., nur 80 Sgr.!! — **Der Harz**, mit seinen legenden und Sagen, mit vielen farbigen Illustr., nur 15 Sgr.!! — **Langbein's** Geschichte, neue Auflage, mit Stahlst., nur 20 Sgr.!! — **Walter Scott's** sämtl. Werke, neue deutsche Originalausgabe, 175 Bde., nur 6 Thlr. — **Album** deutscher Dichter, Rückert, Lenau etc., mit Stahlst., auf bestem Papier gebunden und in Goldschnitt geb., nur 18 Sgr.!! — **Schiller's** sämtl. Werke, die große Prachttausgabe, mit den meisterhaften Kautbach'schen Stahlst., eingebunden in sehr eleganten, reich mit Gold verzierten Einbänden, nur 6 Thlr.!! — **Die neuesten Illustrirten Novellen**, 1861, von **Louise Mühlbach** etc., mit Kupferst., nur 15 Sgr.!! — **Mozart's** sämtl. Sonaten für das Pianoforte, sehr elegante Ausgabe mit Portrait, nur 58 Sgr.!! — **Thiers** große illustrierte Geschichte der **französischen Revolution** (das beste Werk), 6 Bände, Schillerformat, elegant, nur 42 Sgr.!! — **Göthe's** sämtl. Werke, die große **Götische Pracht-Ausgabe** mit den vorzüglichsten Kautbach'schen Stahlst., elegant, nur 11 Thlr. 28 Sgr.!! — **Bibliothek der Naturwissenschaft**, herausgegeben von **Dr. Hartmann und Winkler**, mit 210 Illustrationen, 4 Bde., zusammen nur 24 Sgr.!! — **Der Rhein, Prachtkupferwerk** mit Text in 3 Sprachen, eleg. ausgestattet, in Carton, nur 2 Thlr.!! — **Das norddeutsche Unterhaltungsblatt** mit ca. 150 **Novellen, Erzählungen, Gedichte** etc., 300 gr. Octavseiten fast, nur 10 Sgr.!! — **Grosse illustrierte Naturgeschichte der Vögel**, mit circa 100 vorzügl. guten, grossen und sehr naturgetreuen Illustrationen, nur 40 Sgr.!! — **Saxonia**, Museum für sächsische **Vaterlandskunde**, 5 Bde., größtes Octavformat, mit über 400 **prachtvollen Illustrationen**, nur 8 Thlr.!! — **Borussia**, Museum für **preussische Vaterlandskunde**, 5 Bände großes

Octavformat, mit ca. 300 **prachtvollen Illustrationen**, nur 8 Thlr.!! — **Die Schweiz, Prachtkupferwerk** mit Text von Schöffe, nur 3 Thlr.!! — **Ainsworth**, der Banett von London, große illustrierte Ausgabe, elegant, nur 10 Sgr.!! — **Gehennnisse der spanischen Inquisition**, 3 Bände, nur 28 Sgr.!! — **Thackeray**, Arthur Pennington, vorzüglic. **classischer Roman**, aus dem Englischen, 10 Bde., auf feinstem Papier, elegant, nur 1 Thlr.!! — **Album von 300 der beliebtesten Pieder**, mit voll-
 ständiger **Clavierbegleitung**, 1 Thlr.!! — **Boz**, der Pindarische, 5 Bde., mit **Illustrationen**, nur 1 Thlr.!! — **Deffen Copperfield**, 10 Bde., 1 Thlr.!! — **Album, elegant**, für Pianoforte, Compositionen von **Kalliwoda** — **Henselt** — **Ch. Mayer** — **Voss** — elegant gebunden, nur 1 Thlr.!! — **Behandlung der Cacteen u. seltener hoh. Pflanzen**, 2 Thlr., 1861, mit 24 Kupferst., nur 18 Sgr.!! — **Gutzkow**, Ueber **Göthe**, (literar. histor.) 250 S. Hart., nur 10 Sgr.!! — **Musäus Volksmärchen**, eleg. geb., 1 Thlr.!! — **Kaltschmidt** neues Fremdwörterbuch (1861), enthält circa 20 000 Wörter — nur 10 Sgr.!! — **Die Leipziger Illustrirte Zeitung**, 4 Bände nur 1 Thlr.!! — **Alexander Dumas**, die Memoiren eines Arztes, 8 Bände, gr. Ausgabe, nur 24 Sgr.!! — **Neues Düsseldorfer Künstler-Album**, 1860, mit den neuesten Kunstblättern nebst Text, nur 52 Sgr.!! — **Schmidt's** großes deutsches Wörterbuch, 800 Seiten stark, nur 22 Sgr. — **Heinrich Heine**, sein Leben und Wirken, nebst vielen seiner schönsten Gedichte, nur 10 Sgr. — **Neues Tanz-Album** für 1862, enthält die beliebtesten neuesten Tänze für Pianoforte, sehr elegant ausgestattet, mit großem Porträt, nur 1 Thlr. — **Großes neues geographisches Comptoir- und Zeitungs-Lexikon**, in 3 Bänden, nur 58 Sgr. — **Spindler's** Novellen und Erzählungen, 4 starke Bde., nur 1 Thlr. — **Deutschlands Pflanzenbuch**, von **Dr. Hoffmann**, circa 300 große Detailseiten Text und 200 Kupferst., elegant, nur 10 Sgr. — **V. d. Velde's** sämtliche Werke, 8 Bände, neueste Ausgabe, nur 45 Sgr. — **Das Buch der Verbrechen**, Sammlung interessanter Criminal- u. Rechtsfälle (Pitaval) alter u. neuerer Zeit, 4 Bde., nur 45 Sgr. — **Illustrirte Naturgeschichte der Fische**, mit 50 naturgetreuen Illustrationen, sauber gebunden, und **Dr. Winkler's Botanik**, mit 150 Illustrationen, zusammen nur 15 Sgr. — **Neuere ameri-
 tanische Romanbibliothek**, 9 Bände, elegant, nur 28 Sgr. — **Weissbach**, der Sagenreue, für Geometer, Techniker etc., mit 232 Abbildungen, nur 18 Sgr. — **Ainsworth's** Baute, beste Ausgabe, 16 gr. Octavbände, nur 2 Thlr. 28 Sgr. — **Blumenlese** aus Schiller's sämtlichen Werken, mit Stahlst. und Porträt, eleg. geb., nur 15 Sgr. — **Neuester Mausezter**, enthält 3000 Charakterzüge, Anekdoten und Erzählungen aus dem Leben der berühmtesten Schriftsteller, Componisten, Maler, Bildhauer etc. etc., von der ältesten bis neuesten Zeit (1860), 700 große Detailseiten fast, 4 Bände, nur 35 Sgr.!!!

An wen wendet man sich also bei seinen Bücher-Einkäufen?
 direkt an das langjährig renommirte Bücherpeditionslager von
Moritz Glogau, Hamburg,
122. Neustädter Fuhrtenwiete 122.
 bei Aufträgen von 5 und 10 Rpf außer den bekannten Prämien, noch
 eine sehr elegante **Gedicht-Sammlung** (vorzügliches Geschenk
 für Damen) 1861, auf feinstem Velinpapier. Ladenpreis 1 Rpf.
 gratis!!!

Gratis erhält
Jeder

Ein **Zuchtbulle**, 2 1/2 Jahr alt, steht zu
 verkaufen.
 Eisdorf.

Denze.
 Kinder kommt und schißt mir meine Rebe
 tod! Putsch!
 B. a/E.

Zucker.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

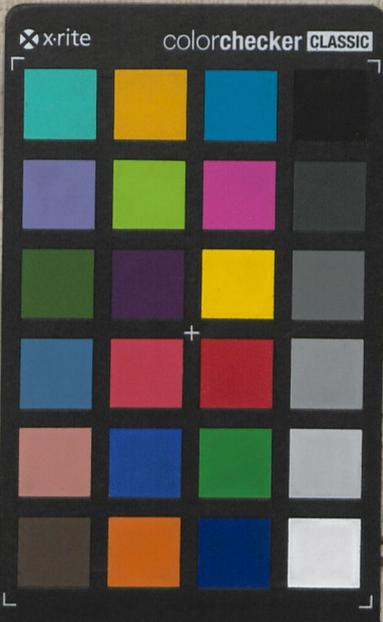
Nr. 20.

Halle, Freitag den 24. Januar
Hierzu eine Beilage.

1862.

Am 24. Januar 1862,

Dem 150. Jahrestage der Geburt
Friedrichs des Großen.



Zeitenraum! Einhundertfünfzig Jahr'!
Stern mit feurig-goldnem Prangen
, Preußen! aufgegangen. —
Zeitraum! — Nein, dreimal nein fürwahr!
Preußenland! blieb Friedrich dein Begleiter,
in Blitze groß und klar
gleich dem stolzen Nar,
der kühnste Heldenstreiter,
Einhundertfünfzig Jahr',
Jahrtausend weiter!

der Stände-
anden heute
ner wählte
beanprucht

heutige „Zi-
tische Junta-
genom-
e, billig. Die „Times“ sagt, es sei jedoch sicher, daß,
in die Operationen vollständig im Zuge seien, Frankreich
Zeitung der Expedition übernehmen würde, da es allein
ächtsliche Truppen-Corps nach Mexiko schickt. Es sei
rscheinlich, daß die Stadt Mexiko einige Zeit besetzt
den würde, wenn aber das Resultat so glücklich als in
rien ausfiel, so würde die Welt Grund haben vollkom-
n zufrieden zu sein. In allen Fällen würde Frankreich
unsere Unterstützung in seinen Anstrengungen die Nähe
ber herzustellen, rechnen können. Selbst wenn die fran-
ische Occupation von Mexiko ein oder zwei Jahre dauern
te, würde dieß nichts für die Unzufriedenheit bedeuten. —
„Morning-Chronicle“ hält die Nothwendigkeit einer eng-
französischen Intervention in Amerika aufrecht, um die
erförderung der Südhäfen zu verhindern und um den Krieg
ischen den Kriegführenden zu inhibiren.

London, Mittwoch d. 22. Januar. Nach hier einge-
ffenen Nachrichten aus New-York vom 10. d. M. ist
Bundesexpedition nach dem Mississippi bereit, Cairo zu
lassen; ein Theil der Expedition ist bereits nach dem Sü-
abgegangen.

London, Mittwoch d. 22. Januar, Nachmittags. Nach
eingetroffenen Berichten aus New-York vom 11. d.

hat General Burnside's Anapolis verlassen. Es war da-
selbst das Gerücht verbreitet, daß mehrere Divisionen diese
Expedition, deren Bestimmung noch unbekannt war, ver-
stärken sollen. Das von dem Kongresse erwählte Comité
hat vorgeschlagen, 150 Millionen Dollars durch Steuern
im Laufe dieses Jahres zu decken. Den Streitkräften der
Union unter den Generälen Frank und Bill ist die Aus-
sicht eröffnet worden, gegen Orleans zu marschiren.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Januar. Se. Majestät der König haben geruht:
Dem Musikdirektor und Musiklehrer Gebhardi an dem evangelischen
Schullehrer-Seminar zu Erfurt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse
zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verkündet der
Präsident die Wahl der Schriftführer und der Mitglieder der Fach-
Commissionen. Der Justizminister überreicht einen Entwurf, betreffend
die Anklagebefugniß des Verletzten im Strafverfahren; d. h. die Be-
rechtigung des Verletzten, nach Abweisung der Anklage von Seiten des
Ober-Staatsanwalts und Staatsanwalts an das Appellationsgericht
sich zu wenden, welches eine Erneuerung des Verfahrens einleiten kann.
Die Vorlage geht an die Justiz-Commission. Der Minister des In-
nern überreicht einen Entwurf, betreffend die ländliche Polizeiverwal-
tung in den 6 östlichen Provinzen, und in Gemeinschaft mit den Mi-
nistern der Finanzen und der Landwirtschaft einen Entwurf, betreffend
die Aufhebung der Lehn- und Erbschulzen-Güter. Beide Entwürfe
gehen an eine besondere Commission. Der Finanzminister überreicht
die allgemeinen Rechnungen des Staatshaushalts-Etats von 1859,
welche der Budget-Commission überwiesen werden. Ferner den Staats-
haushalts-Etat für 1862. Derselbe schließt ab mit einer Einnahme
von 135,864,476 Thlr. und mit einer Ausgabe von 140,903,934 Thlr.

